

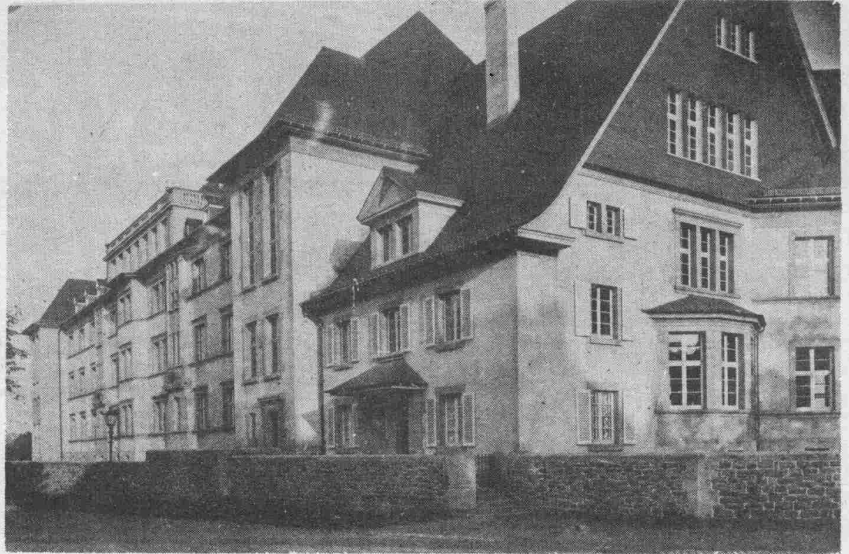
Das neue Mädchenlyzeum.

Das neue Mädchenlyzeum ist fertig und seiner Bestimmung bereits übergeben worden. Wer die alten, vermoderten Räume im Schulbergviertel kennt, der kann seine helle Freude an diesem Prachtbau haben, dem sich im Ausland nur wenige Studienanstalten würdig an die Seite stellen können. Hier wurde der Ausspruch wahr gemacht, dass für die Jugend gerade das Beste noch gut genug ist. Die Lage des Gebäudes ist eine der schönsten der Stadt. Den interessantesten Ueberblick über den ganzen Komplex gewinnt man von der Emmanuel Servais-Strasse aus.

Der Architekt, Herr Petit, war vor die schwierige Aufgabe gestellt, statt eines Rechteckes ein nach einer Seite zugespitztes Viereck zu bebauen. Er hat dafür eine recht glückliche Lösung gefunden, indem er die Westseite nicht in einem ausladenden Flügel, sondern als Bau für sich an das Ganze angliederte, sich also gleichzeitig dem Zwang der Strassenfront und den Forderungen der Harmonie des Ganzen fügte, ohne dass diese Harmonie zur Eintönigkeit wurde.

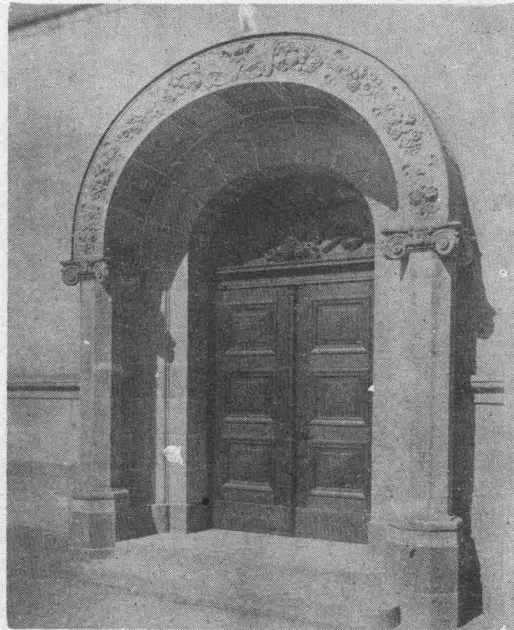
Das Innere ist an rationeller Ausnutzung des Raumes, an Komfort, Licht und Luft als ein Muster moderner Architektur anzusprechen. Alle Schulsäle liegen zur Südseite, mit Ausnahme des Chemie- und Physiksaales. Die luftigen, blanken Korridore führen an der Aussenseite entlang; die hygienischen Einrichtungen sind das Modernste in ihrer Art.

Im Erdgeschoss und auf jedem Stockwerk liegen Schulsäle verschiedener Grössen: Länge 6.50, 8.50 und 10.50 Meter. Sie sind sauber eingerichtet, im Chemie- und Physiksaal stehen die Bänke abgestuft. Das Büro des Direktors mit anstossendem Sprechzimmer, die beiden Konferenzsäle (für Professoren und Professorinnen) im Erdgeschoss des Westflügels sind wohnlich und geschmack- und stilvoll eingerichtet. Handarbeitszimmer, Küche, Turnhalle sind wahre Wunder an moderner Einrichtung;

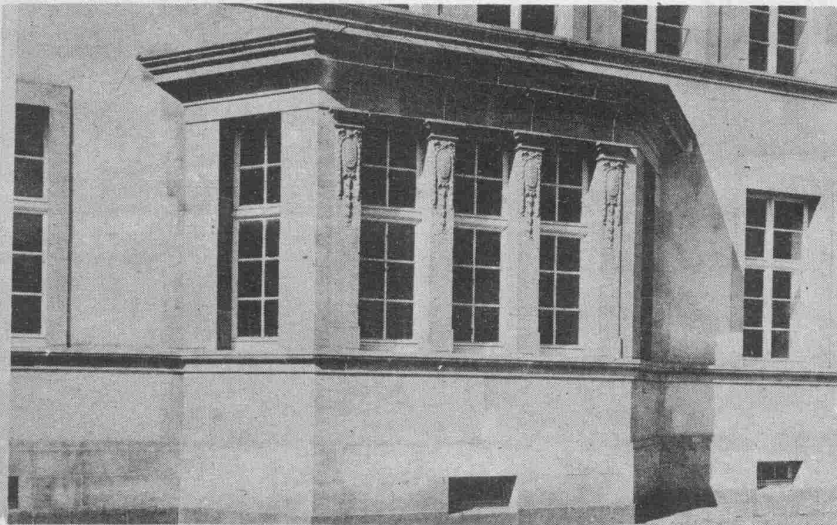


Rückfront am Boulevard Paul Eyschen.

Photo Bernard Kutler



Portal an der Aula.



Erker des Direktorenzimmers.

der Festsaal verspricht, einzig in seiner Art zu werden. — Sobald das Ganze einmal fix fertig sein wird, werden wir eine Reihe Bilder über das Innere des Lyzeums mit den entsprechenden Erläuterungen bringen.

Architekt, Unternehmer und Handwerker haben hier ihr Bestes hergegeben zur Vollendung eines Baues, welcher der Stolz jeden Luxemburgers bilden wird; alle hier aufzuzählen, müssen wir uns versagen. Erwähnt seien nur der Stadtarchitekt, Herr Petit und sein Mitarbeiter, Herr Kandel, sowie die bekannte Unternehmerfirma Giorgetti, die den Bau zu gutem Ende geführt hat.

